



Unmittelbar hinter der Tarantschenstadt Turfan liegt in Entfernung einer Stunde das Dorf Kurütka, nördlich von der Chinesenstadt liegt zunächst das Dorf Bâghrâ und weiter hinten an den Vorbergen Bûlârâk.¹⁾ Diese Vorberge sind durch mehrere kleine Täler zerrissen, in denen je ein Springwasser sich zeigt; durch das zweite Tal führt eine schmale Straße. Diese kleinen Täler sind zwischen Kurütka und Bûlârâk mit Ruinen buddhistischer Bauten besetzt und zwar von Kurütka beginnend nach Osten hin in nachstehender Reihenfolge (Fig. 158). Das erste Tal beginnt hinter Baumanlagen, ein kleines Flößchen durchströmt es in südwestlicher Richtung. Auf dem westlichen Ufer liegt vor dem

Berge ein langes Gewölbe mit breitem Eingang, auf seinem Dache erhebt sich eine kleinere Kuppel, rechts und links davon stehen ein paar kleinere quadratische Gebäude. Die ganze Anlage hat etwa 150 Schritt Breite und 50 Schritt Tiefe bis zum Berge. Etwas weiter hinten im Tale liegen auf dem Berge zwei kleine Stûpas hintereinander. Von Fresken ist hier nichts zu entdecken. Gute fünf Minuten weiter östlich liegt ein zweites Tal (Fig. 159), durch welches eine schmale Straße führt. Es ist vorne ganz eng, erweitert sich aber immer ansteigend weiter nördlich, und beide Hügelreihen westlich und östlich von dem Sträßchen sind mit zwar kleinen, aber interessanten Ruinen bedeckt — interessant, weil zweifellos lamaistische Anlagen hier vorliegen. Die Bauten sind alle klein, keine hat mehr als etwa 3–4 m ins Geviert.

Auf einem besonderen kleinen Hügelchen liegt auf der Ostseite des Tales ein origineller Bau Nr. 1. Es ist ein quadratischer Bau mit der Eingangstür gegen Süden, auf dessen glattem Dache fünf kleine Kuppeln aufgesetzt sind, vier kleinere an den Ecken, eine größere in der Mitte. Sie ist innen mit Fresken in lamaistischem Stil geschmückt: die Nord-, West- und Ost-Wand hat als Bild in der Mitte einen thronenden Buddha, umgeben von Bodhisattvas und Mönchen; aber die Innenseiten der Türwand sind bemalt: der Westflügel mit einem durchaus lamaistischen, das Schwert schwingenden Atschala (Krodhâtschala), der Ostflügel mit einem ganz ähnlichen Mahâkâla, der einen Keulenstock (Tib. be-*con*) schwingt. Die ganze Decke ist mit Buddhabildern bemalt. Nördlich davon folgen auf der Ostseite zunächst in ungleicher Gruppierung sechs etwas kleinere quadratische Ruinen und weiter hinten noch zwei zerstörte ohne irgendwelchen Freskenschmuck.

Reicher ist die Westseite, deren Hügelböschung auch steiler und viel reicher gegliedert ist. Zunächst finden wir den Bau Nr. 2, dem Nr. 1 ziemlich gegenüber und ihm im wesentlichen gleichend; nur ist die Süd-(Tür-)Wand zerstört und auf dem Dache erhob sich ein Bau im Stil des hinteren Teiles des Tempels Z in Idikutschari. Nördlich davon folgen nun in der hohen abschüssigen Böschung mehrere Höhlen, alle mit Fresken: Nr. 3–6. Nr. 3 ist mit Buddhafiguren bemalt, Nr. 4 ebenfalls, die Hauptfigur war ein

¹⁾ Diese Namen hat Dr. Huth festgestellt. Sie wurden in folgender Orthographie aufgeschrieben: باغراق, بولاراك, قروتقا. Vgl. übrigens auch Grum-Gržimajlos Булурюкь, Regels Buluk.